

le der ABK in Wien. 1806–07 Korrektor der Manufakturzeichenschule, fungierte er 1807–11 als Korrektor der Blumenmalerei und wurde 1812 Prof. der Blumenmalerei sowie akadem. Rat, 1850 erfolgte die Auflösung des Lehrfachs an der Akad., 1851 trat er i. d. R. W. blieb bis zu seinem Tod voll anerkannt schöpfer. tätig. Mit seinen Arbeiten war er in den Jahresausst. der Akad. allerdings bemerkenswert selten vertreten: 1830 – erstaunl. spät – zum ersten Mal, sodann 1834, 1835, 1837 und zuletzt 1838. Hauptthema seiner Malerei war das repräsentative Blumenbouquet, meist bereichert durch Darstellungen von Früchten sowie einzelner Singvögel. Er komponierte auch reine Früchtestillleben bzw. Darstellungen von Federwild. Es war seine Eigenart, die botan. Formen nicht kleinteilig wiederzugeben, sondern größere Formen mitunter scharfkantig gegeneinander abzusetzen und dabei die Farben ganz klar und mit wenig Abstufung zu akzentuieren, eine Manier, die sich im Alter verstärkte. Anders als etwa →Josef Nigg malte er nie auf Porzellan. In seiner Eigenschaft als Lehrer schuf er eine große Zahl von Vorlagebl. (Aquarelle, Gouachen), die als unverzichtbare Unterrichtsbehelfe in seiner Malereikl. jahrelang verwendet wurden, jedoch größtenteils verloren sind. Über Reisen ist nichts bekannt, sein Stud.material fand er in den Wr. Gärten und Glashäusern. W. zählte nach Drechsler zu den Meistern dieses Spezialfachs. Neben seiner künstler. Tätigkeit war er angebl. auch Mitinhaber einer Spielwarenfabrik. Seine Gemälde befinden sich meist in Privatbesitz, sie tauchen auch immer wieder im Kunsthandel auf.

W.: Blumenstück mit Blumenbouquet und Trauben, 1830 (Österr. Galerie Belvedere, Wien); Blumenstillleben, 1856 (Wien Mus.); Stillleben mit Blumen, Weintrauben und Pfirsichen (Albertina, Wien); Stud.bl. in verschiedenen Techniken (ABK, Wien); Blumenstrauß in Glasvase (Mus. NÖ, St. Pölten).

L.: *Tagespost* (Graz), 26. 11. 1857; *Fuchs*, 19. Jh.; *Thieme-Becker*; *Wurzbach*; *W. Wagner*. *Die Geschichte der ABK in Wien*, 1967, s. Reg.; *H. Schöny*, *Wr. Künstler-Ahnen* 2, 1975, S. 120; *G. Frodl*, *Wr. Malerei der Biedermeierzeit*, 1987, S. 44, 263; *Ein Blumenstrauß für Waldmüller* ..., ed. *G. Frodl*, *Wien* 1993, S. 97, 99 (Kat.); *Kunst des 19. Jh.* 4, bearb. *C. Wöhler*, 2000; *Geschichte der bildenden Kunst in Österr.* 5, ed. *G. Frodl*, 2002, S. 293; *G. Frodl* – *M. Frodl-Schneemann*, *Die Blumenmalerei in Wien*, 2010, s. Reg.; *ABK, Pfarre Maria Treu, Schmidt-Nachlass* (Österr. Galerie Belvedere), alle Wien.

(G. Frodl)

Wegscheider Johann, Politiker und Jurist. Geb. Oberhofen (Oberhofen im Inntal, Tirol), 16. 5. 1828; gest. Salzburg (Sbg.), 16. 4. 1907; röm.-kath. – Sohn des Bauern

Franz W. (geb. Oberhofen, 14. 11. 1789; gest. ebd., 1. 11. 1840) und dessen Frau Josefa W., geb. Heiß (geb. Leutasch, Tirol, 25. 9. 1798), der Tante →Rudolf Hittmairs, Vater u. a. von →Rudolf W.; ab 1857 verheiratet mit der Lehrerstochter Maria W., geb. Plank (geb. Haigermoos, OÖ, 15. 8. 1835; gest. Salzburg, 17. 7. 1916). – Nach dem Besuch des Gymn. und einem Rechtsstud. in Innsbruck (1849–52, Dr. iur. 1853) trat W. 1852 in Tirol als Konzeptschreiber in den Staatsdienst ein und wurde zunächst den Bez.hptm.schaften Innsbruck und Imst, dann der Kreisbehörde in Brixen sowie dem Bez.amt in Schlanders zugewiesen. Nach Ernennung zum Aktuar 1855 wirkte er bei den Sbg. Bez.ämtern St. Johann und St. Gilgen. 1856 wechselte er in das Banat und war zunächst Konz. bei der Statthalterei in Temeswar, anschließend bei den Bez.ämtern in Groß-Kikinda, Módos sowie 1859 Kőar. an der Kreisbehörde in Großbetschkerek. Nach Auflösung der österr. Verwaltung und der Wiedereingliederung der Serb. Woiwodschaf und des Temescher Banats in das Kg.reich Ungarn 1861 wurde W. zunächst der öö. Statthalterei in Linz und dem Bez.amt in Urfahr zugewiesen. 1862 kam er schließl. als Adjunkt und Gerichtsleiter in Neumarkt wieder nach Sbg., wo er bis zu seinem Tod verblieb: 1865 Vorstand des Bez.amts bzw. – nach der endgültigen Trennung der Gerichte von der Verwaltung – 1867 Bez.richter in Tamsweg, 1868 in St. Johann und schließl. von 1873 bis zur Pensionierung 1898 LGR (1890 Titel und Charakter eines OLG) in der Stadt Salzburg. Polit. wurde W. erstmals 1870 aktiv, indem er als liberaler Kandidat und aktiver Bez.richter ein Mandat im Sbg. LT erlangte und dieses bis zur Wahl 1884, bei der er nicht mehr antrat, behielt. In das AH des RR zog W. erstmals 1871 ein und vertrat ab 1873 als Dt.fortschrittlicher die Städte und Märkte des Landes (jedoch nicht die Stadt) Sbg. Bei den Neuwahlen 1891 kandidierte er nicht mehr. Polit. ein Vertreter der gemäßigten Dt.fortschrittlichen, schloss er sich im RR den jeweiligen Klubs an (1873 Fortschrittclub, 1877 Neuer Fortschrittclub, 1879 Vereinigte Fortschrittspartei, 1881 Vereinigte Linke, 1885 Dt.-österr. Klub, 1888 Vereinigte dt. Linke). Über die Mitgl.schaft in mehreren Ausschüssen (1871–73 und 1877–97 Petitions-, 1873–79 Budget- und 1879–91 Strafgesetzausschuss) hinaus war er jedoch im Parlament wenig aktiv (bis 1878 mehrfach Sbg. Mitgl. in der Delegation). Im Sbg. LT gehörte er über